

Hagener Erklärung

Die soziale Lage der Kinder - jetzt verbessern!

Resolution der DKSB Landesmitgliederversammlung NRW 2008

Die Lebenslagen von Kindern und Jugendlichen in NRW sind gekennzeichnet durch eine strukturelle Benachteiligung. Kinder und Familien sind von mangelnder Berücksichtigung ihrer sozialen und emotionalen Bedürfnisse betroffen.

Die Armut von Kindern und Jugendlichen in Deutschland steigt. Ca. 20 % der Kinder und bis zu 80 % der Kinder mit Zuwanderungsgeschichte leben von den Pauschalsätzen des SGB II, besser bekannt als Hartz IV.

Gleichzeitig steigt der Anteil der Minijobs bzw. der schlecht bezahlten Arbeitsverhältnisse: zwischen 20%-30% der Hartz IV Empfänger sind berufstätig, ein Teil davon sogar Vollzeit!

Auf der anderen Seite steigen die Ausgaben in jedem Familienhaushalt für:

- Lebensmittel
- Mieten
- Energie
- Gebühren jeder Art
- Gesundheitskosten
- Schulbücher
- Beiträge für Sport, Kultur und Versicherungen etc.

Die einmaligen Beihilfen aber sind abgeschafft!

Der Sozialbericht des Landes NRW 2007 spricht von über 800.000 Mädchen und Jungen in NRW, die in Armut leben bzw. von Armut bedroht sind.

Armut hat oft Tradition in den Familien und Folgen für die Kinder:

- Armut verhindert Integration
- Armut fördert Konflikte
- Armut isoliert
- Armut erschwert die Gegenwart und verhindert die Zukunft des Einzelnen und von uns allen.

Deshalb muss die **soziale Lage** und die **finanzielle Situation** von armen Familien mit Kindern verbessert werden! Zur aktiven Bekämpfung der steigenden Kinderarmut ist ein ganzes Bündel sozialpolitischer Maßnahmen notwendig, für das sowohl der Bund als auch das Land NRW und die Kommunen Verantwortung tragen.

Wir fordern in diesem Zusammenhang

- die kind- und bedarfsgerechte Anpassung der Regelsätze für die Kinder im SGB II und die Wiedereinführung der einmaligen Beihilfen für Kinder
- ein einkommensunabhängiges einheitliches Kindergeld statt Steuerfreibeträgen und Betreuungsgeld.

Was aber für alle Kinder und in besonderem Maße für Kinder aus armen Familien gilt: das Aufwachsen in öffentlicher Verantwortung!

Mit Blick auf NRW fordern wir daher die konsequente Weiterentwicklung von Kindertageseinrichtungen zu Kinder- und Familienzentren. Die Nutzung der vielfältigen Angebote muss kostenfrei für die Familien sein. Die Kinder- und Familienzentren sowie ihre Kooperationspartner sind mit Ressourcen so auszustatten, dass sie ihre Angebote bedarfsgerecht ausgestalten können. Eltern und Kinder brauchen Unterstützung, Betreuung, Beratung, Bildung und Stärkung der Erziehungskompetenz.

Ebenso fordern wir die konsequente Weiterentwicklung der offenen und gebundenen Ganztagschulen. Auch hier gilt: Die Nutzung der Angebote in Schulen muss kostenfrei für Familien sein und sollte zu neuen Formen und Strukturen des Lernens und der Freizeitgestaltung, z. B. Rhythmisierung des Unterrichts führen.

Einrichtungen und Dienste müssen für Familien mit Kindern und insbesondere armen Familien verlässliche und qualitativ gute Angebote sicherstellen:

- beitragsfreie Betreuungs- und Bildungsangebote für alle Kinder
- die Kostenübernahme für kindgerechte Mahlzeiten in Einrichtungen für Mädchen und Jungen
- keine Lehrmittel zu Lasten der Familien!
- Familien mit sehr kleinen Kindern brauchen Präventionsangebote
- Tageseinrichtungen für Kinder sollten alles an Angeboten bereitstellen, was ein Kind braucht: Bildung, Erziehung, Bewegung, Ruhe, Regeln, Essen...
- Familien brauchen Unterstützung durch: Familienzentren, Familienbildungsstätten, Erziehungsberatungsstellen. Deshalb müssen diese ausgebaut und die Kürzungen der Vergangenheit zurückgenommen werden.
- Die Knüpfung von sozialen Netzen, besonders da wo viele arme Kinder und ihre Familien leben, sollte offensiv betrieben werden. So können Ehrenamtliche z.B. des Kinderschutzbundes Familien zur Seite stehen. Dazu werden Orte der Begegnung gebraucht und Angebote zum Gespräch sowie konkrete Hilfen.
- Schließlich sollten die Stadtgebiete, in denen viele Kinder leben, städtebaulich verbessert werden. Das bezieht sich sowohl auf das Wohnumfeld wie auf Spielplätze und Erlebnisräume für Kinder wie auch auf die psychosoziale Infrastruktur.

Zahlen, Daten, Fakten und Erkenntnisse zur Kinderarmut in NRW liegen ausreichend vor. So sehr es zu begrüßen ist, dass die Landesregierung einen Runden Tisch „Wir wollen gleiche Chancen für jedes Kind“ beschlossen hat, ist es nun Zeit zu handeln!

Kinder mit Zukunft sind unsere Gegenwart und Zukunft!

Verweisen möchten wir im Kontext dieser Resolution auf die gemeinsame Veröffentlichung der AWO, des Paritätischen und des Deutschen Kinderschutzbundes Landesverband NRW e. V. „Kinderarmut bekämpfen – die Zukunft unserer Gesellschaft sichern“. Die Broschüre kann in der Landesgeschäftsstelle angefordert werden.

Hagen, 12.04.2008